

Pflanzenporträt: Muskatellersalbei – *Salvia sclarea*

Nora Hils

Im Rahmen der NAP-Regenerationen konnte HORTUS OFFICINARUM bereits zwei verschiedene *Salvia sclarea*-Akzessionen regenerieren. Jedes Mal ist es eine Freude, diese intensiv duftenden Blütenstände auf dem Feld zu beobachten, die zahlreiche Insekten – insbesondere Holzbienen – anziehen. Umso mehr freuen wir uns, dass noch vier weitere Akzessionen folgen werden. Eine davon steht bereits für die Samenernte im Jahr 2026 auf dem Feld. Einhergehend mit der ersten Regeneration erfolgt eine Beschreibung, eine Pflanzenmonografie, die in der Nationalen Datenbank der Genbank zur Information über das Saatgut zugänglich ist.

Wer den intensiven süsslich herben Geruch des Muskatellersalbeis kennt, riecht ihn schon von weitem. Er lockt nicht nur die Insekten an, sondern auch die Parfümindustrie.



Der Muskatellersalbei hat seine Heimat in Syrien, Kleinasien und Nordwestafrika.

Inzwischen hat er sich in Mitteleuropa eingebürgert. Hier konnte er an wärmeren Orten verwildern. Auch in der Schweiz ist er ausgewildert in verschiedenen Regionen anzutreffen, unter anderem in der Oberrheinischen Tiefebene, dem Jura und Alpensüdfuss, im Aostatal, in Savoyen und im Wallis.

Am natürlichen Standort bevorzugt der Muskatellersalbei eher trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Er wächst an Wegrändern in den Weinbergen und auf Schutthalden.



Botanik und Ökologie

In der Gattung *Salvia* gibt es über 600 Arten mit den verschiedensten Blütenfarben. Besonders im Vergleich zu dem bekannten Gartensalbei *Salvia officinalis* hat der Muskatellersalbei ein ganz anderes Erscheinungsbild.

Die 2-jährige Staude bildet eine dicke Pfahlwurzel mit Muskatellergeruch. Schon die Keimblätter sind grösser und fleischiger, dann bildet sich eine Rosette aus üppig ausladenden, grosszügig gewellten Blättern, welche bis zu 18 cm lang und 12 cm breit werden können. Die leicht herzförmigen Blätter sind beiderseits filzig behaart, vor allem an der Unterseite.

Im zweiten Jahr wachsen die auffällig riesigen Blütenstände des *Salvia sclarea* PM 397 bis über einen Meter in die Höhe. Die Pflanzen der Parzelle sind ziemlich homogen. Der Mittelwert der Höhe der Blütenstände ist 104,6 cm (Standardabweichung 12,47 cm, n = 12). Die Höhe des Blütenstandes ab den ersten Bracteen liegt bei einem Mittelwert von 15,66 cm (Stabw. 3,58 cm).

Die kurz gestielten Blüten sind in vier bis sechsblütigen Teilblütenständen angeordnet. Breite, herzförmige, weiss-lila Tragblätter (Bracteen) überragen den drüsig behaarten rosa-grünen Kelch. Bei den Blüten ist das Unterblatt weiss und das Oberblatt hell lila. Der Durchmesser der breitesten Stelle des Blütenstandes liegt bei einem Mittelwert von 7,9 cm (Stabw. 1,24 cm, n = 30).

Die üppig dicken Stängel bleiben stets vierkantig. Im Gegensatz hierzu verholzt der mehrjährige, als Heilpflanze verwendete Gartensalbei mit den Jahren und die Blätter werden immer kleiner, als ob die Pflanze sich immer mehr zusammenzieht. Der im Frühsommer blühende Muskatellersalbei wird von zahlreichen Bienen und Hummeln besucht und bestäubt.

Anbau

Die Anzucht erfolgt Anfang bis Mitte April im Gewächshaus bei einer Keimdauer von ca. 7 Tagen. Die pikierten und vorgezogenen Pflanzen können ca. einen Monat später auf dem Feld gepflanzt werden. Hier empfiehlt sich ein Pflanzabstand von 50cm bei einem 2-reihigen Anbau (Reihenabstand 60cm).

Der Muskatellersalbei ist pflegeleicht. Wegen seiner schnell wachsenden grossen Blätter ist die nötige Beikrautregulierung minimal.

Der Muskatellersalbei wird hauptsächlich in Frankreich, Italien und in der Schweiz teilweise grossflächig angebaut.

Inhaltsstoffe und Indikationen

Das ätherische Öl findet Verwendung in der Kosmetikindustrie zur Herstellung von Parfüm und Seifenaromen, aber auch in der Spirituosenindustrie zum Aromatisieren von Wein und Likören.

Die wichtigsten Inhaltsstoffe im ätherischen Öl sind neben anderen chemischen Verbindungen Linalylacetat (bis 85%) und Linalool (bis 35%).